



Pressemitteilung

Bürger für Boden

Datum: 15. Januar 2020

Schlechte Nachrichten bleiben im Rathaus

Das geplante Rewe-Areal wird im Osten kleiner - Drei Grundstücke fallen aus dem Umlegungsgebiet heraus – BI wappnet sich für juristische Auseinandersetzungen

Für die Befürworter der Rewe-Ansiedlung in Berstadt gibt es nur positive Nachrichten. Stets wird der Eindruck erweckt, alles laufe nach Plan. So verwundert es kaum, dass Bürgermeister See in der Sitzung der Gemeindevertretung am 4. November 2019 äußerst beiläufig und technokratisch bekannt gab, dass drei Flurstücke aus dem Umlegungsgebiet herausfallen. Dieser Beschluss der Umlegungsstelle wurde bisher weder veröffentlicht noch den Eigentümern mitgeteilt. Erklärende Worte aus dem Rathaus gab es dazu ebenfalls nicht.

Das übernimmt die Bürgerinitiative „Bürger für Boden“: Es handelt sich um drei Grundstücke am östlichen Rand der geplanten Fläche. Dazu gehören die beiden Flurstücke, deren Eigentümer nicht verkaufen wollen. Ihnen ist der Schutz des Bodens und damit der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen wichtiger als ein kurzfristiger hoher finanzieller Gewinn. Die Herausnahme aus dem Umlegungsverfahren ist das Eingeständnis der Vorhabenbetreiber, dass sie an diese Grundstücke nicht herankommen. Offenbar scheut die Gemeinde Wölfersheim ein juristisches Verfahren. Darin wäre es um die Abwägung gegangen, ob eine Enteignung zugunsten der Interessen des privatwirtschaftlichen Rewe-Konzerns tatsächlich im Interesse des Gemeinwohls liegt.

Die Planfläche wird damit im Osten um ca. 3,6 ha kleiner. Diese Fläche fehlt nun für den Bau des dort vorgesehenen Regenrückhalte- und des Löschwasserbeckens. Die BI vermutet, dass die Gemeinde Wölfersheim versucht, Nachbarflächen außerhalb des bisherigen Planareals anzukaufen. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit das zu einer Änderung der Bauleitplanung führt. Der im Juni 2019 von der Gemeindevertretung beschlossene Bebauungsplan ist bisher noch nicht veröffentlicht, damit auch noch nicht rechtswirksam.

Das geltende Recht erlaubt der Gemeinde Wölfersheim, die äußere Erschließung für das Vorhaben voran zu treiben, ohne dass vorab die juristischen Fragen dazu geklärt sind. Das geschieht aktuell in Form der Verlegung von Abwasserrohren auf gemeindeeigenen Feldwegen. Demgegenüber bereiten die Gegner des Großprojekts Klagen zur Klärung rechtlicher Fragen und zur Überprüfung der von Rewe und der Gemeinde bezahlten Gutachten vor. Die Möglichkeit zur Klage besteht allerdings erst, wenn der Bebauungsplan veröffentlicht und damit rechtswirksam wird.

Aus Sicht der BI ist die Herausnahme der Flächen aus dem Umlegungsverfahren als Teilerfolg zu werten. Außerdem hat sich gezeigt, dass die Solidarität, die die BI über ihren Rechtshilfefonds leisten kann, stark genug ist, um Betroffenen gegenüber den Interessen der Gemeinde und Rewe den Rücken zu stärken.



Bildunterschrift: Die Grafik zeigt unten rechts den ca. 3,6 ha großen Bereich (blau umrandet), in dem die heraus genommenen Grundstücke mit ursprünglich geplantem Rückhaltebecken und Löschteich (blaue Fläche) liegen. Übrig bleibt nunmehr eine Fläche von ca. 26,4 ha (orange) für den Bau des geplanten Logistikzentrums.